



Die Sanfedisten

Blut

im Namen des Herrn

Roman von Johann Alfred Ulsamer

SALPETERER VERLAG

Table of Contents

[Impressum](#)

[Vorwort](#)

[1. Die drei verbannten Korsen](#)

[2. Wie man in der Klemme Erbprinz werden kann](#)

[3. Wer war Antonio Montrone?](#)

[4. Die Prinzessin Klementine von Österreich](#)

[5. Francavilla und Brindisi](#)

[6. Der wirkliche Erbprinz; Abdankung des vermeintlichen](#)

[7. Marco's Tod und der Genius des Bösen](#)

[8. Leonores Hochzeit und Schluss](#)

[Literaturverzeichnis](#)

[Landkarte](#)

Blut im Namen des Herrn

Die Sanfedisten

1. Auflage 2021

ISBN:	978-3-949122-40-8
ISBN E-Book:	978-3-949122-41-5
Autor:	Johann Alfred Ulsamer
Bearbeitung und Herausgeber:	Norbert Lüttin
Gestaltung Cover:	sensdesign GmbH, sensdesign.com
Druck:	WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang
Verlag:	Salpeterer-Verlag, Rößwihl 3, D-79733 Görwihl salpetererverlag.de

© 2021 Norbert Lüttin

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Haben Sie Anregungen oder Kritikpunkte zu diesem Buch? Dann senden Sie bitte eine Mail an: salpetererverlag@luettin.de.

Vorwort

Dieses Buch veröffentlicht eine Geschichte, die im Mai 1799 in Süditalien stattfand. In dieser Zeit tobten dort Bürgerkriege, zu deren Entstehung ich zunächst etwas einführen möchte. Ich habe zur Recherche der damaligen Geschehnisse und der beteiligten Personen einige Quellen verwendet, die Sie im Text in runden Klammern zusammen mit einer Jahreszahl erkennen. Eine Liste der verwendeten Quellen sehen sie im Anhang. Damit konnte ich die Personen und den Rahmen der Handlung wiederfinden, was freilich noch kein vollständiger Nachweis der Authentizität der Geschichte darstellt.

Durch die spanischen und österreichischen Erbfolgekriege gelang im 18. Jahrhundert der südliche Teil Italiens und Sizilien, das „Königreich Beider Sizilien“, in den Besitz des französischen Hauses **Bourbon**. Dieses Königreich war diesseits und jenseits des Leuchtturms von Messina. Diesseits war auf dem süditalienischen Festland (mit Apulien und Kalabrien), jenseits die Insel Sizilien. Die Französische Revolution fand 1789 statt und war als erste in Europa der Auslöser für weitere Umbrüche. Sie veränderte nicht nur Frankreich sondern hatte auch auf viele andere Länder in Europa Auswirkungen. Während der Zeit von **Napoléon Bonaparte** fanden auch in Italien während der damaligen Jahrhundertwende Aufstände und Kämpfe zur Ablösung der Feudalherrschaft von Kirche und Adel statt. Die Bourbonen blieben jedoch in Besitz dieses Königreichs, bis 1860 die Revolutionstruppen unter **Giuseppe Garibaldi** die Dynastie stürzten.

Die Handlungen der Geschichte finden im Mai 1799 statt. Durch die Besetzung der Franzosen im Januar 1799 haben

sich König Ferdinand I.¹ (1751 - 1825) und seine österreichische Frau Königin Karolina (1752 - 1814) vorübergehend von ihrem Regierungssitz in Neapel nach Sizilien zurückgezogen. Sein zweiter Sohn Franz I.² (1777 - 1830) heiratete 1797 in Foggia (Apulien) Erzherzogin Maria Clementina von Österreich, die 1801 an den Folgen einer Tuberkulose starb. Sie werden die Namen dieser beiden Personen in der Geschichte finden. Mehr Details finden sie u.a. in (Wikipedia, Franz I. (Sizilien)).

Der Begriff **Sanfedismus** stammt von den beiden italienischen Worten „Santa“ und „Fede“, was den „Heiligen Krieg“ bezeichnet. Es war eine Bewegung, die von Kardinal Fabrizio **Ruffo**³ organisiert wurde und 1799 Bauern des Königreichs Neapel gegen die Republik mobilisierte. Ihre Ziele gipfelten in der Wiederherstellung der Monarchie unter Ferdinand I.

Auf der Suche nach einer Definition des Begriffs „Sanfedisten“ werden wir ebenso in (Malten, 1847) fündig. In seinem damals zeitgenössischen Werk beschreibt er die politischen Zustände des Kirchenstaates und des römischen Hofes. Er beschreibt dazu auf S. 82:

„Die Sanfedisten oder heiligen Glaubensmänner bildeten, gleich dem Calderari⁴ in den neapolitanischen Staaten, eine zur Bekämpfung der Patrioten gestiftete geheime Gesellschaft.“ Fanatische Anhänger dieser Bewegung werden dabei als „Ultra-Sanfedisten“ bezeichnet.

In (Bouwers, 2019) finden wir auf Seite 52 eine Zusammenfassung der für unsere Geschichte relevanten Ereignisse: Die italienischen Sanfedisten, kurz für „Armata della Santa Fede in Nostro Signore Gesù Cristo“ (Heer des geheiligten Glaubens in unserem Herrn Jesus Christus), waren eine weitgehend im Bauerntum verwurzelte Bewegung. 1799 vertrieben 17 000 von ihnen unter der Führung von Kardinal Ruffo die Franzosen aus dem südlichen Italien und stürzten die nur wenige Monate zuvor ausgerufenen Republik. Die

Soldaten, d.h. Bauern, marschierten unter dem Banner des Kreuzes und dem Motto „In hoc Signo Vincas“ (In diesem Zeichen wirst du siegen).

Die nun folgende Geschichte ist ein kurzer Roman und wurde von **Johann Alfred Ulsamer** (04.09.1851 – 08.02.1921) geschrieben. Er stammt aus Altenbeuren bei Beuren in der heutigen Gemeinde Salem am Bodensee. Ulsamer lebte mit seiner Frau und seinen beiden Kindern eine Zeit lang in Küßnach in der heutigen Gemeinde Küssaberg (Landkreis Waldshut). In dieser Zeit in Küßnach schrieb er u.a. die Geschichte dieses Buches, die er als Studie bezeichnete. Ansonsten veröffentlichte er hauptsächlich Bücher über den Obst- und Gartenbau, Heilkräuter, Hausapotheken und die Pflanzenwelt allgemein. Man findet noch Exemplare davon in Antiquariaten. Er starb in Obersasbach in der Ortenau genau 100 Jahre vor der Veröffentlichung dieses vorliegenden Buches. Seine Wohnorte waren alles Anbaugelände für Wein und Obst, was Grundlage für seine schriftstellerische Tätigkeit in diesem Bereich sein musste.

Ulsamer bezeichnet dieses Werk, das als Buch bisher nicht gedruckt wurde, als eine „Studie nach französischen und italienischen Blättern“. Als eine seiner verwendeten Quellen nennt er im Text Isidoro Boubée, einen neapolitanischen Novellisten. Weitere von ihm verwendete Quellen konnte ich nicht herausfinden.

Die hier vorgestellte Geschichte wurde anno 1883 in mehreren Abschnitten in der Beilage des „Alb-Boten“, dem „Waldshuter Erzähler“ veröffentlicht. Weitere Veröffentlichungen der Geschichte sind nicht bekannt. In dieser Zeitung hat er in Küßnach lebend auch vereinzelt Gedichte über seine Heimat publiziert. Ich habe die Geschichte an die heutige Rechtschreibung weitgehend angepasst. Bei vielen der heutzutage nicht mehr gebräuchlichen Begriffe, Fremd-

wörter und oft fremdsprachlichen Redewendungen werden dem Leser meine eingefügten Fußnoten hilfreich sein.

Die Orte des Geschehens sind in der Region Apulien, auf dem sogenannten Absatz des Stiefels von Italien. Die Geschichte erzählt eine Odyssee durch Apulien während der Phase der Revolutionsversuche im Jahre 1799. Die Beteiligten reisen dabei von Tarent nach Brindisi, zwei Hafenstädte Apuliens. Damit Sie sich besser orientieren können, habe ich als Anhang auf der letzten Seite eine Landkarte eingefügt. Die von den Hauptdarstellern besuchten Orte sind darin rot eingezeichnet.

Einen herzlichen Dank möchte ich an meine Mutter und an meine Frau zum Ausdruck bringen, die mich im immerwährenden Kampf gegen die Tücken der Rechtschreibung unterstützen. Für die Durchsicht und Hilfestellungen, insbesondere bei den fremdsprachlichen Ausdrücken, gilt meinem Kollegen Leonardo Maiuolo ebenso ein herzlicher Dank. Er hat nach seinem Lektorat auch den treffenden Buchtitel vorgeschlagen.

Sollte der Druck- oder Fehlerteufel irgendwo zugeschlagen haben, bin ich für Korrekturhinweise dankbar. Senden Sie dazu eine Mail an: salpetererverlag@luettin.de.

Rüßwihl, im Februar 2021

Norbert Lüttin

¹ Sein vollständiger Name lautet: **Ferdinando Antonio Pasquale Giovanni Nepomuceno Serafino Gennaro Benedetto von Bourbon**. Er war bereits mit gerade einmal acht Jahren König von Neapel und von Sizilien und später König Beider Sizilien.

² Sein vollständiger Name war **Francesco Gennaro Giuseppe Saverio Giovanni Battista**. Er wurde bereits im Alter von einem Jahr zum Herzog von Kalabrien und zum Thronfolger von Neapel und Sizilien ernannt.

³ Es handelt sich hierbei um den katholischen Kardinal **Fabrizio Dionigi Ruffo** (1744 - 1827). Er folgte Ferdinand I. in sein Exil nach Sizilien. Sein Wirken in dieser Zeit ist in (Weiss, 1915) ab S. 151 beschrieben.

⁴ Die **Calderari** (ital. „Kesselflicker“) war ein italienischer Geheimbund des frühen 19. Jahrhunderts. Er unterstützte den bourbonischen Ferdinand IV. König Beider Sizilien.

1. Die drei verbannten Korsen

Die Sonne verschwand in den Wogen des Golfes von Tarent¹. Aber hinter ihr ließ sie blutrote Wolken an den Grenzen des Horizontes, in verschiedenen verlängerten und seltsamen Gestaltungen, welche sich unter dem Einfluss des Abendwindes unaufhörlich veränderten. Der übrige Teil des Himmels war dunkelblau, ausgenommen gegen Süden und Südosten, wo breite, schwarze, dichtgedrängte Wolken sich übereinander türmten und drohend gegen den Zenit zogen. Also einerseits Finsternis und Trauer und andererseits...

Solem quis dicere falsum audeat?

Übersetzt: Wer wagt es, die Sonne eines Betrugers zu beschuldigen? Sagte Virgil².

Also folgen wir den Regeln der Vorhersagungen, welche sie aufstellen, und da die Sonne während ihres Unterganges sich mit purpurnen und blutigen Farben bekleidet, welche bald mit weitem düsterem Trauerflor bedeckt werden, so nehmen wir mit dem Sänger der „Georgica“ an, dass sie heute einen grausamen, gewaltigen Krieg ankündigt, in dem das Blut in Strömen für die Sache eines Königs fließen werde.

Leider! Die Prophezeiung ist nur zu wahr. Wir sind in der Tat im Jahre 1799, in jenem fatalen und unglücklichen Zeitraume, wo ein unseliger Bürgerkrieg alle seine Schrecknisse über das arme Königreich Neapel ausbreitete.

König Ferdinand I., welcher in Folge des unklugen Krieges, den er der französischen Republik erklärt hatte, alle seine Länder gewaltsam eingenommen sah, war nach Sizilien geflüchtet.

Die Republik, diese Frucht, welche der Baum der Weisheit kaum in seiner Blüte tragen kann und welche die Sonne der Freiheit noch nicht für die alten Geschlechter Europas gereift hat, wurde als Regierungsform in Neapel erklärt. Aber was erzeugte sie? Die Anarchie in der Hauptstadt und den Sanfedismus in den Provinzen.

Königin Karolina und ihre Minister — denn der König ließ alles geschehen — hatten den von MacDonald befohlenen Rückzug der meisten französischen Truppen geschickt benutzt und der Hof sich mit Scharfsinn und Eifer der günstigen Stimmung der Geister bemächtigt, welche des unsicheren Herumtappens einer unfähigen und unmöglichen Regierung müde waren.

Der berühmte Kardinal Ruffo hatte sich an Kalabriens Küste ausgeschifft und die halb barbarische abergläubische Bevölkerung dieser Provinzen im Namen der Religion fanatisiert und erhoben.

Um eindringlicher auf die Geister zu wirken, hatte er sich in einzelnen Gegenden sogar als Papst ausgegeben und dadurch eine riesenhafte Ausbreitung der Insurrektion³ unter dem Rufe:

*Viva la santa fede! Viva il re!*⁴

bewirkt.

Aber die östlichen Provinzen mit Ausnahme der Abruzzen blieben ruhig und schienen noch nicht geneigt, sich für die Sache des Glaubens und des gestürzten Königtums zu bewaffnen.

Des Kardinals Absicht war, hier einzudringen, aber französische Truppen waren nach Südosten gezogen, ihm den Weg zu versperren und den Tarentinern, welche ebenfalls die demokratische Regierung angenommen hatten, hilfreiche Hand zu leisten.

Während die südlichen Provinzen Italiens der Schauplatz dieser Ereignisse waren, und am Abend, den wir am Anfang dieser Geschichte beschrieben haben, entfernten sich drei Reisende eiligen Schrittes von Tarent.

Es waren drei korsische Emigrierte, verbannt aus ihrem Vaterlande, weil sie, wie man glaubte, für die Unabhängigkeit desselben konspiriert hatten.

Es war ihnen unter tausend Gefahren geglückt, diese Stadt zu erreichen, hoffend, hier Mittel zu finden, sich nach Sizilien einzuschiffen. Allein die Proklamation der Republik und die Aufregung der Patrioten, sowie die Annäherung der Franzosen fürchtend, fanden sie es für klug, einen anderen Zufluchtsort zu suchen.

Ihr Vorhaben war nun, Brindisi zu erreichen, von wo sie sich leicht nach Korfu begeben konnten, da ihnen dasselbe mehr Sicherheit bieten konnte, als jeder andere Punkt der Halbinsel.

Der älteste der drei, ein Mann in den fünfziger Jahren, hatte trotz seiner kleinen Gestalt einen edlen, vornehmen Gang. Sein natürlich-ernstes Gesicht verkündete hohe Intelligenz, und seine schon tief durchfurchten, aber ruhigen Züge offenbarten eine durch Erfahrung erstarkte Seele. Seine blauen Augen, beschattet von langen Wimpern und überhöht von dichten, bereits grauen Augenbrauen, hatten einen Ausdruck freundlichen Sanftmutes und nachsichtiger Güte, was ihm sofort die Achtung und Zuneigung aller zuzog, welche mit ihm in Berührung kamen.

Es war der Baron von San Giuliano⁵, ein edler Korse, ehemals reich, heute vollständig ruiniert.

Als ein Mann von hohem Verstand, ohne Standesvorurteil, mit großmütigem Herzen im weitesten Sinne des Ausdrucks, hatte er der erhabenen Begeisterung des Jahres 1789